

und unser arme bethrübthe und thauriche gemahl und kinder besucht und gethöft hapt d. 18. Jun. thun uns auch solches gegen Euch zum höchsten bedanken, und machen uns allen Zweifel benommen, Ir werdet unser freundliche liebe gemahl und kinder in guther gesundheyt (ob sie gleich bekümmert) gefunden haben, Auch wie wir aus Euern schreyben vermerken thun, das ir Ihnen unsern Zustandt berichtet habt. Weyl wir den darauß, wie ir unsern Armen verlassenen hauffen und Economiam funden habt, verstehen. So vernehmen wir doch, Gottlob, so viel, das darinnen in den großen Toben und Wüthen des Sathans, und der bösen Welt, unser lieber Herr Gott sein schwaches Christliches Kircklein, bey den armen verlassenen geringen und Einsamen, so von den großen Pralen und Wüthen des Sathans Kirche unter den Flacianern (so sich nur zum höchsten bemühen, des Herrn Weinberg zu verwüsten) untherdruckt, noch aufrecht euch gezeiget habt. Dafür wir Gott byllig danken, und wissen aus seinem Wort gewiß, Er werde seiner Christen Gebeth nicht unerhört lassen, welches Gebeth dann durch die Wolken dringet, und leßt nicht nach bis es für Gottes Angesicht kompt, Jesus Sirach 25. Undt feindt ungezweyfelt der Hoffnung, unser Herr und Gott werde sich dermaleins auch wiederumb wenden, und uns sein gnädig Angesicht sehen lassen, ut in Trenis Jeremiae 3. Eins aber wissen wir, was wir Gottlob nun fast gewont und Erlitthen haben, das solches Andre noch für sich haben, Ir Kneulein abzuwinden. Wir thun uns auch gegen euch bedanken, daß Ihr uns unser freundlichen lieben gemahel schreyben habt zugeschickt, und nachdem nichts darinnen, so wenig als in den Euren, so verdecktig unsers Erachtens, so wollen wir uns nicht versehen, daß es einigen Mangel deshalben haben werde. Wie wir Euch dann das Schreyben und Antwort an unser freundliches herzliche Gemahel auch thun wieder zu schicken, mit gnedigen gesinnen, solches I. L. zuzuschicken, und wollen euch ermannet haben, und gebethen, Ir wollet unser freundliches liebe Gemahel mit schriften thösten, sie auch wieder die Flacianer mit Gottes Wort helffen stärken. Daß Euch unsre Söhne gefallen im bethen und Iren Catechismo, gefest uns nicht übel, hoffen, sie sollen baß fortfaren. Aber innen Einen preceptorem zuzuworden isiger Zeit, ist bedencklichen, und so es geschehen soll, so muß ein ander gelegenheit haben, denn die Flacianer nichts lernen, sondern alle Uneinigheit stiften und anrichten, und rechte Barbari, nach iren meister, maß unstat. Wie denn ir unruh Werk noch klar am Tage, und wohl zu sehen ist. Darumb, wie gehört, noch zur Zeit nicht ratsam seyn wyl, so seynd sie noch Junck, können in einen Jar nichts versehen. Aber do Ir Irgend Botschafft zu einen hatt, so entpythet unser freundlichen lieben gemahel x. — Beide Schreiben sind abgedruckt in den Unschuld. Nachr. 1716. S. 34 f. 39 f. »

„Im J. 1570 mußte Rothe als Churfälzischer Hofprediger nach Mannheim, alwo Johann Casimir, ein Gemahl der Churfürst. Elisabeth seinen Hoff hielt, auf hohe Ordre die Reise antreten, starb aber bald in der Pfalz — zu Germersheim in der Unterpfalz — in eben diesem Jahre.“ 1570—1578 M. Andreas Cellarius, geboren in Ebersdorf bei Chemnitz, und Pfarrer daselbst, nachmals Superint. zu Chamb in der Oberpfalz. 1578—1581 M. George Schindler, geboren in Radeberg, zuvor Hospitalprediger zu St. Joh. in Leipzig. 1581—1610 M. Joh. Sartorius, geboren in Oschasz, zuvor Subdiac. in Hayn. 1610—1632 Lucas Sericcus, oder Sericke, geboren zu Keszura in der Mark, zuvor Pfarrer in Leisnig. Vor seiner Ernennung hat die Churfürstin Sophie, von Colditz aus, dem Rathe 4 Geistliche vorgeschlagen, mit dem Auftrage, „dieselben in ihrem Predigtamte unvermerkt zu hören, sich der Gelegenheit, Gaben und Gelehrsamkeit zu erkundigen, und Ihr anzuzeigen, zu welchem unter diesen 4 Personen gedachter Rath die beste Beliebung haben möchte.“ Die Wahl fiel auf Sericcus, welcher auch, trotz dem Widerspruche der Bürger und Viertelsleute, eingesetzt wurde. 1632—1633 M. David Feidler, geboren in Döbeln, früher in Dresden, im Orte an der Pest verstorben. 1634—1637 M. Michael Vogel, geboren in Glaucha, zuvor Rector in Rochlitz, ein Convertit. 1637 Dr. Franziscus Albanus, geboren in Worms, „ein vornehmer Conversus aus Italien, aus des Papstes Clemens XI. alter Familie entsprossen,“ zuvor Pfarrer in Joachimsthal, noch vor seinem Antritte in Leipzig verstorben. An seiner Stelle gelangte M. Caspar Seyler, geboren in Mitweida, zuvor Pfarrer in Hschirla bei Colditz, mittels Verfälschung des Namens in der Bittschrift um Anstellung eines neu Ge-

wählten, durch seinen Bruder, den Stadtschreiber, zum Seithainer Pfarramte, das er jedoch nur 8 Wochen bekleidet hat. Seit diesem Vorfalle ist dem Rathe das bis dahin ausgeübte Recht der Wahl unter mehren, von der Behörde zum Pfarramte vorgeschlagenen, entnommen worden. Der 1638 ernannte M. Joh. Andreä, geboren in Waldheim, bis dahin Pfarrer zu Seyer, ist noch vor der Probe verstorben. 1638—1663 M. Christoph Schnetter, geboren in Leipzig, vorher Pfarrer in Burkardsdorf bei Chemnitz. 1663—1672 M. Friedrich Wilhelm Sulzberger, geboren in Rochlitz, zuvor Diak. in Waldheim. 1672—1680 M. Mauritius Engel, geboren in Chemnitz, zuvor Diak. in Dederan, nachmals Superint. in Rochlitz. 1680—1684 M. Jeremias von Sütphen, geboren in Dresden, vorher Pfarrer zu Harta bei Waldheim, nachmals Superint. in Grimma. 1685—1697 Martin Blochwitz, geboren in Hayn, zuvor Diak. in Seithain. 1697—1712 M. Joh. Tobias Gutbier, geboren in Weißensee in Thüringen, zuvor Diak. in Seithain, zuletzt Pfarrer in Döbeln. 1712—1755 George Friedrich Schneider, geboren in Schleich, zuvor Pfarrer in Grünhain. Hat 1750 sein Amtsjubelfest begangen. 1755—1785 M. Joh. Gottlieb Schneider, Sohn und Substitut des Vorigen. 1785—1790 M. Johann Andreas Voigtländer, geboren in Hohenbusse, vorher Pfarrer in Deutschenbora. 1790—1816 Lebrecht Franz Albanus, geboren zu Artern im Mansfeldischen, vorher Pfarrer an der Heil. Geistkirche in Eisleben. Nach seinem Tode wurde dem Pfarrleben das Patronatsrecht über Nauenbain entzogen. Der zu seinem Nachfolger ernannte Nylius, Pfarrer zu Nimesch im Eburkreis (gestorben 1841), verzichtete, nach bereits gethaner Probe, von den obwaltenden Umständen abgesehen. 1817—1841 Joh. Friedrich Gottlob Schödel, geboren in Topfseifersdorf bei Rochlitz, vorher Archidia. in Penig. Emeritirt zu Michaelis 1841. Bei seinem Abgange wurde dem Pfarramte das Patronatsrecht über die Wickershainer Schulstelle entzogen. Seit 1842 Friedrich Wilhelm Müller, geboren in Stollberg, vorher Pfarrer in Cranzahl bei Annaberg.

#### Diakoni seit der Reformation:

1539—1544 Jakob Cellarius, geboren in Rochlitz, nachmals Pfarrer in Seithain. Ist vermuthlich als Cappellan in Seithain zum evangelischen Glauben übergegangen. 1545—1546 Michael Titius, geboren in Rochlitz, zuletzt Diak. daselbst. 1546—1550 Nicolaus Leichmann, gebor. in Seithain. 1551—1552 Simon Brückner, zuvor Rector in Seithain. 1552—1554 Mattbäus Escka, geboren in Rochlitz. 1554—1555 M. Franziscus Strauß, geboren in Nördlingen, zuletzt Superint. in Langensalza. 1555—1566 Johannes Gallinus. 1566 bis 1568 Friedrich Keller (Cellarius), geboren in Seithain und Cantor daselbst, nachmals Pfarrer in Langenchursdorf bei Waldenburg. 1568—1585 Paul Windisch, geboren in Seithain und Cantor daselbst. 1585 bis 1609 M. George Hommel, geboren zu Memmingen in Schwaben. 1609—1611 Bartholomäus Hörnigk, geboren in Borna, zuvor Cantor in Seithain, zuletzt Superint. in Leisnig. Hat aus der Wickershainer Kirche 2 Neuschöck Zulage erhalten. 1611—1619 M. Friedrich Schmidt, geboren in Pegau, zuletzt Archidia. daselbst. Hat in besonders günstigem Vernehmen mit dem Stadtrath gestanden, sich mit E. C. Rath's Kämmerers Tochter verehlicht, dem Rathe seine 14 Predigten vom ewigen Leben dedicirt, aber auch „ein Merkliches“ von 8 Tblrn. an Gehaltszulage erhalten. 1619—1638 Paul Windisch, jun., gebor. in Seithain, Nach seinem Tode hat der Stadtrath, zunächst der Stadtschreiber Jakob Seyler, „dem Oberconsistorio mit kühner Unwahrheit vorgebracht, als stünde dem Rathe das jus patronatus über solch Diakonat zu.“ Gedachte Behörde hat mit einem ernstlichen Verweise geantwortet, und mit Anstellung eines 1639—1645 M. Zacharias Müller, geboren in Chemnitz, zuletzt Archidia. in Borna. 1645 bis 1654 Johann Spalteholz, geboren in Schmiedeburg, zuvor Pfarrer in Lautenbain. 1655—1682 M. Wolfgang Hederich, geboren in Mitweida, 22 Jahre alt. Vater des verdienstvollen Schulmanns und Philologen M. Benjamin Hederich. 1682—1685 Martin